

# Ein Rappen pro Liter Benzin für die Oberlandautobahn

Vorschlag zur Finanzierung der Netzerweiterung absehbar

Bei der umstrittenen Finanzierung des Netzbeschlusses, der die Oberlandautobahn zentral betrifft, sind sich der Bund und die Kantone nähergekommen.

*Stefan Hotz*

Im Juli 2008 lautete die Devise des Bundesrats «Vogel friss oder stirb»: Ohne vollständige Kompensation der Kosten für Betrieb, Unterhalt und Ausbau durch die Kantone werde auf die vorgesehene Erweiterung des Nationalstrassennetzes um 19 bis heute kantonale Strassen mit einer Gesamtlänge von rund 400 Kilometern verzichtet, hiess es im Begleitbrief zur Vernehmlassung über den Netzbeschluss. Zu diesen Verbindungen zählt auch die Oberlandautobahn von Brütisellen bis Rüti, die zwischen Oberuster und Hinwil erst noch zu bauen ist. Die geplante Kompensation stiess nicht nur beim Zürcher Regierungsrat, sondern auch in allen Kantonen auf einhellige Ablehnung. Vor gut einem Jahr setzten Bund und Kantone eine gemeinsame

Arbeitsgruppe ein, um nach einer Lösung zu suchen. Inzwischen ist man einige Schritte weitergekommen.

## Zu hoher Standard angewandt

Das geht aus der Regierungsantwort auf eine Kantonsrats-Anfrage hervor: Zwar seien die Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe den Kantonen noch nicht zur Stellungnahme unterbreitet worden, deren Anhörung sei aber «dem Vernehmen nach» beim Bund in Vorbereitung.

Offenbar mussten die federführenden Bundesräte Leuenberger und Merz zurückkriechen, wie aus Unterlagen der Arbeitsgruppe hervorgeht. So hat der Bund ursprünglich bei der Berechnung der Kosten für Betrieb und Unterhalt den Standard für vierspurige Autobahnen angewandt. Heute handelt es sich aber meist noch um normale Staatsstrassen. Durch die Neuberechnung reduzierte sich der Gesamtbetrag von 150 auf 105 Millionen Franken. Im Gegenzug haben die Kantone, für die diese Kosten tatsächlich wegfallen, den Kompensationsbedarf in dieser Höhe anerkannt. Offen ist nur noch das Vorgehen. Vom

Tisch ist die Kompensation beim Ausbau der Strassen für 200 Millionen Franken pro Jahr. Hier haben sich die Kantone mit der Haltung durchgesetzt, dass die Absicht des Bundes im Widerspruch zur Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) steht. Der Bund will nun, wie er bereits im Dezember 2008 angekündigt, den Mineralölsteuerezuschlag befristet erhöhen, und zwar nur für den Netzbeschluss um 3 bis 4 Rappen pro Liter Treibstoff. Die Kantone unterstützen diese Lösung.

## Schwierige Konsenssuche

Der Ausbau der 19 Strassenabschnitte kostet rund 4 Milliarden Franken. 1,2 Milliarden, fast ein Drittel, entfallen allein auf die Oberlandautobahn. Ihr Bau würde also die Schweizer Autofahrer rund 1 Rappen pro Liter Benzin kosten. Offen bleibt, ob dieser Weg mehrheitsfähig ist. Das linksgrüne Lager lehnt mehr Mittel für den Strassenbau grundsätzlich ab, die Bürgerlichen wollen zuerst die Verwendung von Strassengeldern für andere Zwecke beenden.